

Lotsen durch den Rentenschungel

Interkulturelle Hilfe in Rentenfragen

Wie viel Rente werde ich eigentlich bekommen? Diese Frage hört Silvana Regalbuto ziemlich oft. Deswegen pauken sie und weitere Ehrenamtliche immer wieder die Rentenformel und andere

operationspartner ist das Versicherungsamt Frankfurt: Es steht den Ehrenamtlichen als Ansprechpartner zur Seite, bietet Schulungen, vermittelt Gespräche und stellt Räume, in denen die Termine stattfinden

Foto: Oerser



Silvana Regalbuto und Vlade Ljubic helfen bei Rentenfragen.

Feinheiten des deutschen Rentensystems. Sie wollen Menschen unterstützen, die als Gastarbeiter oder Gastarbeiterinnen nach Frankfurt kamen oder die sowohl in Deutschland als auch im Ausland gearbeitet haben. Und die jetzt, am Ende ihres Arbeitslebens, nicht wissen, wie sie ihr Altersruhegeld beantragen sollen. Deshalb lassen sich die Ehrenamtlichen auch nicht davon abschrecken, dass der Dozent der Deutschen Rentenversicherung die komplexe Berechnung der Rente als Königsdisziplin bezeichnet.

Regalbuto ist eine von derzeit 23 Ehrenamtlichen im Projekt „Interkulturelle Hilfestellung in Rentenfragen“. Es bietet allen kostenlose Unterstützung, die bei der Stellung ihres Rentenanspruchs sprachliche oder inhaltliche Fragen haben. Ins Leben gerufen hat das Angebot das Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main (AmkA) bereits im Jahr 2002. Ein wichtiger Ko-

können.

Seit 2017 führt das gemeinnützige Frankfurter Sozialunternehmen GFFB das vom AmkA finanzierte Angebot in Kooperation durch. „Derzeit bieten wir ein Spektrum von 14 Sprachen“, sagt Clara Plettner, die das Projekt gemeinsam mit Laura Velis betreut. Schulungen wie eben jene zur Königsdisziplin Rentenformel nutzen die Ehrenamtlichen auch, um sich auszutauschen. Denn rund um die Rente ergeben sich Missverständnisse und Fragen: Welche Unterlagen muss ich einreichen? Wie viel darf ich zu meiner Rente dazuverdienen? „Viele versäumen es, frühzeitig einen Rentenantrag zu stellen“, sagt Laura Velis. Gerade, wenn Unterlagen aus dem Ausland beantragt oder geprüft werden müssten, könne das viel Zeit in Anspruch nehmen.

„Es ist eine verantwortungsvolle Aufgabe“, informiert Silvana Regalbuto, die sich schon seit Beginn engagiert. „Wir sind Lotsinnen. Wir be-

gleiten die Menschen in die Rente, aber wir beraten nicht.“ Das könne nur das Versicherungsamt. „Die Schulungen sind dafür sehr hilfreich, denn sie fördern ein besseres Verständnis für die Rentengesetzgebung“, ergänzt Regalbuto, die sich vornehmlich um Menschen kümmert, die in Slowenien gearbeitet haben.

Die GFFB setzt auf den persönlichen Kontakt zu den Ehrenamtlichen. Vor allem, um zu erfahren, was gerade gut läuft oder wo es hakt. Er habe in letzter Zeit nur wenige Gespräche geführt, berichtet beispielsweise Vladimir Levin. Dabei habe es auch Zeiten gegeben, in denen sich die Ehrenamtlichen vor Anfragen kaum hätten retten können, so der langjährige Rentenhelfer für Russisch. Dem wolle die GFFB durch mehr Werbung beispielsweise in ihren anderen Sozialprojekten entgegenwirken, erklärt Laura Velis.

Clara Plettner wirft einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft: „Die Gruppe ist sehr aktiv. Viele unserer Ehrenamtlichen engagieren sich in Vereinen und machen dort Werbung für uns.“ Das seien gute Vorzeichen für den weiteren Erfolg ihres Angebots. *Katharina Forster, AmkA*

Interkulturelle Hilfestellung in Rentenfragen erhalten Sie auf:

Arabisch, Englisch, Griechisch, Kroatisch, Marokkanisch, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Serbisch, Slowakisch, Slowenisch, Spanisch und Türkisch

Terminvereinbarung über das Versicherungsamt der Stadt Frankfurt unter:

069/212 749 49

Stadt Frankfurt am Main – Der Magistrat Versicherungsamt

Sandgasse 6 (Eingang Sandhofpassage)
60311 Frankfurt am Main

E-Mail: info.versicherungsamt@stadt-frankfurt.de

Kontakt zum Projekt:

Clara Plettner und Laura Velis

GFFB gemeinnützige GmbH

Mainzer Landstraße 349

60326 Frankfurt am Main

E-Mail: RentenhelferInnen@gffb.de

www.gffb.de